



# Faktenblatt

Stand: 20. Oktober 2011

## Kinder und Jugendliche

Von den Jugendlichen, die Alkohol konsumieren, trinken die meisten Bier, Alcopops oder Spirituosen. Die Konsummuster junger Frauen gleichen sich denen ihrer männlichen Kollegen immer mehr an. Die Jugendlichen<sup>1</sup>, insbesondere junge Männer, treffen sich oftmals zum vorsätzlichen Betrinken (Rausch). Zwar sind die Zahlen bei Schweizer Schülerinnen und Schülern seit 2002 leicht rückläufig.<sup>2</sup> Dennoch sind die Häufigkeit der Rauscherfahrungen und der wöchentliche Konsum immer noch besorgniserregend hoch. Von einer Trendwende kann nicht gesprochen werden.

Zu den Hauptbeweggründen der 13- bis 16-Jährigen zählen soziale Motive wie das Zusammensein mit Freunden, Spass-Motive, die Bewältigung von Alltagsorgen sowie der Gruppendruck. Jugendliche neigen zu einem risikoreichen Konsum, wenn sie Spass und den Rausch suchen oder Probleme vergessen wollen.

Die ständige Erhältlichkeit sowie die verhältnismässig günstigen Preise tragen zur Förderung dieses Verhaltens bei. Alkohol wird von einem Teil der Jugendlichen gleichzeitig mit anderen psychoaktiven Substanzen wie Tabak, Cannabis oder Partydrogen konsumiert. Die negativen Auswirkungen auf die Gesundheit erhöhen sich entsprechend.

## Die Fakten

### Konsumverhalten

- Bereits 11-jährige Mädchen und Jungen trinken Alkohol: 2,7% der Jungen und 1% der Mädchen nehmen mindestens jede Woche Alkoholisches zu sich.<sup>3</sup>
- Vier von fünf 13-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol konsumiert. In der Regel handelt es sich jedoch um ein Ausprobieren aus Neugier.
  - Gut 7% der 13-Jährigen haben vierzig Mal oder öfter Alkohol konsumiert.<sup>4</sup>
  - Je früher ein Kind mit dem Alkoholkonsum beginnt, desto grösser ist das Risiko, im Erwachsenenalter Probleme mit Alkohol zu entwickeln.<sup>5</sup> Dieser Zusammenhang ist bei Mädchen deutlicher ausgeprägt als bei Jungen.<sup>6</sup>
- Bei den 15-Jährigen trinken rund 26% der Jungen und 13% der Mädchen mindestens einmal in der Woche Alkohol.<sup>7</sup> Fast 50% der 13-Jährigen und 74% der 15-Jährigen haben in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert.<sup>8</sup>
- Rund 28% der 15-jährigen Jungen und 21% der Mädchen sind schon mindestens zweimal in ihrem Leben betrunken gewesen. Während diese Zahl bei den Jungen im Vergleich zu 2006 stabil ist, nahm sie bei den Mädchen leicht zu.<sup>9</sup> Gemäss Hochrechnung auf alle befragten

<sup>1</sup> Definition Jugendliche: 11-bis 18-Jährige, junge Erwachsene: 18- bis 24-Jährige

<sup>2</sup> Windlin et al. (2011), Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz (HBSC).

<sup>3</sup> Windlin et al. (2011), Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz (HBSC).

<sup>4</sup> Gmel et al. (2009) ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

<sup>5</sup> DeWit et al. (2000), Age at first alcohol use.

<sup>6</sup> Prescott & Kendler (1999), Age of first drink and risk for alcoholism.

<sup>7</sup> Windlin et al. (2011), Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz (HBSC).

<sup>8</sup> Gmel et al. (2009), ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

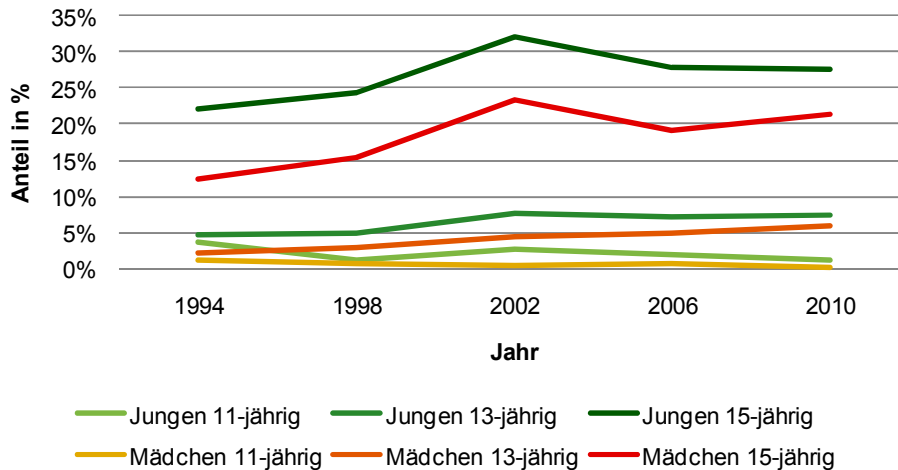
<sup>9</sup> Windlin et al. (2011), Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz (HBSC).

### Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

Altersgruppen haben rund 44'000 der 11- bis 15-Jährigen sich mindestens zweimal in ihrem Leben einen Rausch angetrunken.<sup>10</sup>

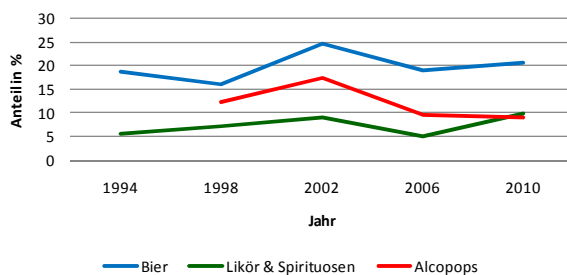
### Mindestens zweimalige Trunkenheit im bisherigen Leben (nach Alter und Geschlecht)



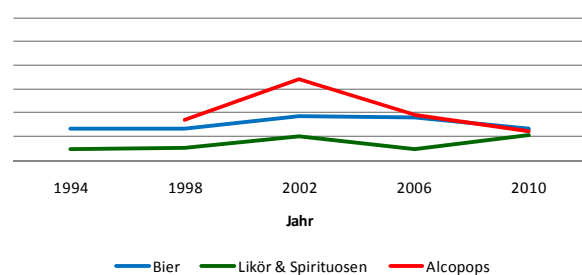
Quelle: Windlin et al. (2011), Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz (HBSC) (eigene Darstellung)

- 5% der 15- bis 24-Jährigen trinken mehrmals pro Woche Alkohol, 40% 1-2 mal wöchentlich.<sup>11</sup>
- Bier ist bei den Jungen nach wie vor das am häufigsten konsumierte Getränk. Bei den Mädchen sind Alcopops und Bier die beliebtesten Getränke. Bei Jungen und Mädchen hat der Konsum von Spirituosen nach einer Abnahme 2006 seither wieder zugenommen.<sup>12</sup>

#### Entwicklung des Konsums nach Getränkeart Jungen (15-jährig), mindestens wöchentlich



#### Entwicklung des Konsums nach Getränkeart Mädchen (15-jährig), mindestens wöchentlich



Quelle: Delgrande und Notari (2011), Consommation d'alcool en Suisse (eigene Darstellung)

### Problematischer Alkoholkonsum/Abhängigkeit

- Alkohol ist eine Substanz, die zu einer Intoxikation (Vergiftung) führen kann. Der wissenschaftliche Begriff Rauschtrinken steht für übermässigen Alkoholkonsum bei einer Trinkgelegenheit, der zu körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen führt.
- 14% der 13-Jährigen trinken mindestens einmal im Monat 5 oder mehr Getränke pro Trinkgelegenheit und sind somit „Rauschtrinkende“; bei den 16-Jährigen sind es knapp 40%.<sup>13</sup>

<sup>10</sup> Schmid et al. (2008), Der Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz.

<sup>11</sup> Delgrande und Notari (2011), Consommation d'alcool en Suisse.

<sup>12</sup> Windlin et al. (2011), Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz (HBSC).

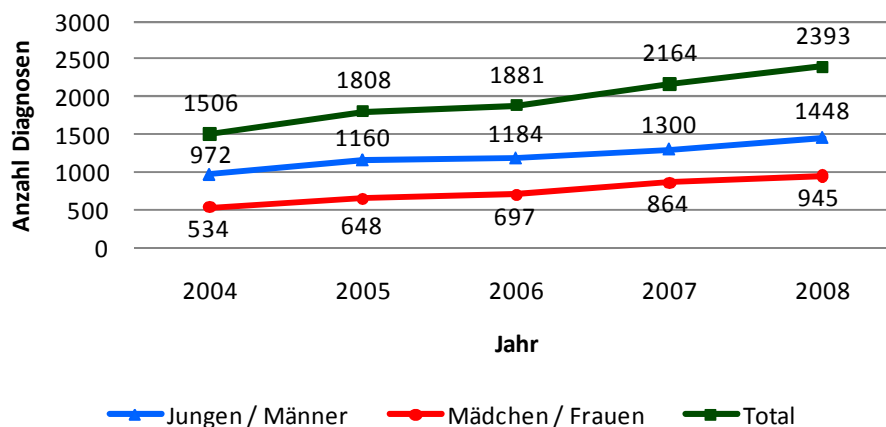
<sup>13</sup> Gmel et al. (2009) ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

#### Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

- Das Rauschtrinken zieht eine Reihe negativer Konsequenzen mit sich, dazu gehören alkoholbedingte Unfälle, Verletzungen und Gewalt. Ausserdem besteht die Gefahr von ungewolltem Sex.
- In den Jahren 2006/2007 wurde in der Altersgruppe der 10- bis 23-Jährigen in Schweizer Spitälern jährlich bei etwa 540 Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen Alkoholabhängigkeit diagnostiziert.<sup>14</sup> Dies bedeutet, dass bereits sehr früh mit dem Konsum von Alkohol begonnen wurde.
- Insgesamt werden in der Schweiz täglich 6 Jugendliche und junge Erwachsene wegen Alkoholvergiftung oder Alkoholabhängigkeit im Krankenhaus behandelt. Diese Zahlen sind seit 1999 kontinuierlich am Steigen.<sup>15</sup> Die Zunahme fiel zwischen 2005 und 2008 bei den Mädchen deutlich stärker aus als bei den Jungen.

## Alkohol-Intoxikationen Jugendliche bis 23 Jahre



Quelle: Bundesamt für Statistik (eigene Darstellung)

- 6.7% aller Todesfälle bei 15-24-Jährigen in der Schweiz sind durch akute oder chronische Folgen des Alkoholkonsums bedingt.<sup>16</sup>

### Negative Auswirkungen des Alkoholkonsums

- In der Schweiz leben je nach Schätzung bis zu 110'000 Kinder in Familien mit einem von Alkoholproblemen betroffenen Elternteil. Bei Kindern aus Familien mit einem suchtkranken Elternteil besteht ein 6-fach höheres Risiko im Jugend- und/oder Erwachsenenalter selbst suchtkrank zu werden.
- Vor allem 15- bis 24-Jährige berichten über viele soziale Probleme: Jeder Fünfte hat bereits mindestens einmal einen alkoholbedingten Streit mit Freunden oder Freundinnen, jeder Sechste mit seinem Partner oder seiner Partnerin gehabt. Fast jeder Zwölfte hat bereits einen alkoholbedingten Unfall erlitten. Soziale Probleme sind in dieser Altersgruppe stärker auf Rauschtrinken als auf chronisches Trinken zurückzuführen.<sup>17</sup>
- 5.5% Mädchen und 17.6% Junge geben in einer Schweizer Studie an,<sup>18</sup> mehrere Male betrunken ein Fahrzeug gelenkt zu haben, 10.6% Mädchen und 20.3% Jungen ein bis zweimal.

<sup>14</sup> Gmel et al. (2009), Alkohol-Intoxikationen Jugendlicher und junger Erwachsener.

<sup>15</sup> Gmel et al. (2009), Alkohol-Intoxikationen Jugendlicher und junger Erwachsener.

<sup>16</sup> SFA (2004), Zahlen und Fakten.

<sup>17</sup> SFA (2004), Zahlen und Fakten.

<sup>18</sup> Narring et al. (2004), Gesundheit und Lebensstil 16- bis 20-Jähriger in der Schweiz, SMASH 2002.

#### Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

## Internationaler Vergleich

- Die Schweiz gehört im internationalen Vergleich zu den Hochkonsumländern und Jugendliche kommen sehr früh mit Alkohol in Kontakt.
- Schweizer Jugendliche belegen im europäischen Vergleich einen der oberen Plätze sowohl was die Konsumfrequenz als auch das Auftreten von Rauschtrinken betrifft.<sup>19</sup>
- Episodischer Risikokonsum von Alkohol (Rauschtrinken) stellt hierzulande (wie auch gesamteuropäisch) das wichtigste Public-Health-Problem unter Jugendlichen dar.<sup>20</sup>
- Solches Trinkverhalten wird auch durch die hierzulande weit verbreitete Akzeptanz jugendlichen Alkoholkonsums entscheidend begünstigt.<sup>21</sup>

## Gesetzliche Regelungen

- Die Abgabe alkoholischer Getränke an Jugendliche ist im Lebensmittelgesetz resp. in der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (Art. 37a Abs. 2 und 3 und im Alkoholgesetz (Art. 41 Abs.1) geregelt: Die gesetzlichen Regelungen verbieten den Verkauf und Ausschank von Bier, Wein und Apfelwein an unter 16-Jährige. Die Abgabe von Spirituosen und Alcopops an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist untersagt.
- Grundsätzlich existieren in der schweizerischen Gesetzgebung wirksame Massnahmen für den Jugendschutz im Alkoholbereich. Dazu zählen: Besteuerung von Spirituosen und Alcopops, Altersbestimmungen im Verkauf, Regulierung des Handels sowie der Werbung für die unterschiedlichen Typen alkoholischer Getränke. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen betreffen alle drei föderalen Ebenen: Bund, Kantone, Gemeinden.
- Der Vollzug der Gesetzgebung, vor allem bei der Lebensmittelgesetzgebung, ist in der Regel an die Kantone delegiert. Der Umsetzungsgrad ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich.
- Die Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung enthält eine Reihe von Jugendschutzbestimmungen, die insbesondere die Werbung für alkoholische Getränke regeln und auch Bier und Wein einschliessen. Art. 11 LGV: Jede Werbung für alkoholische Getränke, die sich speziell an Jugendliche unter 18 Jahren richtet, ist untersagt.

## Kaufverhalten

- Trotz Verkaufsverbot sind selbst Spirituosen für Jugendliche völlig problemlos erhältlich : In einer Übersicht zu Testkäufen in der Schweiz geben 87% der 15-Jährigen Jugendlichen beispielsweise an, Bier sei "sehr einfach" oder „ziemlich einfach“ zu beschaffen, bei den Spirituosen sind es über 50%.<sup>22</sup>
- Knapp 150 Millionen Franken Umsatz werden jährlich durch den Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen erzielt, obwohl an Jugendliche noch kein Alkohol abgegeben werden dürfte. Bier und Wein darf ab 16 Jahren verkauft werden, Spirituosen ab 18 Jahren.

## Wirksame Massnahmen Jugendschutz

- Eine wirksame Prävention setzt auf ein Massnahmenpaket, das die Eigenverantwortung stärkt (Verhaltensprävention) und strukturelle, also beispielsweise marktregulierende Massnahmen beinhaltet (strukturelle Prävention). Die Durchsetzung des geltenden Rechts genießt dabei erste Priorität.
- Direkte staatliche Lenkungsmassnahmen wie Steuererhöhungen, die Überwachung der Einhaltung von Verkaufsverboten, die Einschränkung des Zugangs zu Konsumorten oder zeitliche Reglementierungen des Aufenthalts an solchen Orten speziell für Minderjährige sind Erfolg versprechend.<sup>23</sup>

<sup>19</sup> Gmel et al. (2009), ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

<sup>20</sup> Gmel et al. (2009), ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

<sup>21</sup> Gmel et al. (2009), ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

<sup>22</sup> Straccia et al. (2009), Übersicht zu Alkoholttestkäufen in der Schweiz 2000 bis 2008; Gisin (2002), Illegaler Alkoholverkauf an Jugendliche; Vaucher et al. (1995), Young teenagers and access to alcohol in a Swiss canton.

<sup>23</sup> Gmel et al. (2009), ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

### Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

- In der Schweiz lässt sich der Erfolg einer Steuererhöhungsmassnahme sehr gut am Beispiel der Sondersteuer auf Alcopops beobachten. Aufgrund der Einführung einer Sondersteuer auf süssen Mixgetränken im Februar 2004 sank der Verkauf drastisch. Allerdings trinken gemäss der neuesten Schülerstudie (HBSC) nach wie vor 7% der 15-jährigen Knaben und Mädchen wöchentlich Alcopops, obwohl diese Getränke erst ab 18 Jahren zugelassen sind.
- Erziehungs- und Aufklärungsprogramme können dann wirksam sein, wenn diese in umfassende alkoholpolitische Massnahmenpakete auf staatlicher, kommunaler und städtischer Ebene eingebettet sind und zusätzlich Interventionen auf familiärer Ebene einschliessen.<sup>24</sup>
- Präventive Massnahmen müssen insbesondere auf die Reduktion der Gelegenheiten mit Rauschtrinken abzielen, wenn sie ihren Effekt maximieren wollen. Ausserdem müssen solche Massnahmen bereits im frühen Jugendalter ansetzen, damit von Verhaltensprävention gesprochen werden kann.<sup>25</sup>
- Erfolg versprechend sind Programme, die über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch durchgeführt werden.<sup>26</sup>

---

<sup>24</sup> Foxcroft et al. (2003), Longer-term primary prevention for alcohol misuse in young people.

<sup>25</sup> Gmel et al. (2009), ESPAD, Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007.

<sup>26</sup> McBride et al.(2004), Harm minimization in school drug education.

**Weitere Informationen:**

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

## Literatur

DeWit D. J., Adlaf E. M., Offord D. R., Ogborne A. C. (2000). Age at first alcohol use: A risk factor for the development of alcohol disorders. *American Journal of Psychiatry*, 157, 745-750.

Foxcroft D. R., Ireland D., Lister-Sharp D. J., Lowe G., Breen R. (2003). Longer-term primary prevention for alcohol misuse in young people: a systematic review. *Addiction*, 98, 397-411.

Gmel G., Kuntsche E., Wicki M., Labhart F. (2009). Das European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs (ESPAD) in der Schweiz: Wichtigste Ergebnisse im Vergleich 2003 und 2007. Lausanne.

Gmel G. & Wicki M. (2009). Alkohol-Intoxikationen Jugendlicher und junger Erwachsener. Sekundäranalyse der Daten Schweizer Spitäler bis 2007, Lausanne.

McBride N., Farrington F., Midford R., Meuleners L., Phillips M. (2004). Harm minimization in school drug education: final results of the School Health and Alcohol Harm Reduction Project (SHAHRP). *Addiction*, 99, 278-291.

Narring F., Tschumper A., Inderwildi Bonivento L., Jeannin A., Addor V., Bütikofer A., Suris J., Diserens C., Alsaker F., Michaud P. (2004). Gesundheit und Lebensstil 16- bis 20-Jähriger in der Schweiz (2002). SMASH 2002, Swiss multicenter adolescent survey on health 2002, Lausanne.

Prescott C. A. & Kendler K. S. (1999). Age of first drink and risk for alcoholism: Anoncausal association. *Alcoholism, Clinical and Experimental Research*, 23, 101-107.

Schmid H., Delgrande Jordan M., Kuntsche E., Kuendig H., Annaheim B. (2008). Der Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz. Ausgewählte Ergebnisse einer Studie, durchgeführt unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Lausanne.

Straccia C., Stucki S., Scheuber N., Tichelli E., Rihs-Middel M. (2009). Übersicht zu Alkoholtetkufen in der Schweiz 2000 bis 2008, Villars-sur-Glâne.

Vaucher S., Rehm J., Benvenuti J., Müller R. (1995). Young teenagers and access to alcohol in a Swiss canton. Evidence from observational testing and from a telephone survey. *Addiction* 90: 1619-1625.

Windlin B., Delgrande Jordan M., & Kuntsche E. (2011). Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz - Zeitliche Entwicklungen und aktueller Stand. Resultate der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC), Lausanne.

Gisin P. (2002). Illegaler Alkoholverkauf an Jugendliche: Resultate von Tetkufen im Kanton Zürich.

### Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprogramme, Sektion Alkohol, alkohol@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch